

Frühe Christen, rastlose Apostel und eine lateinische Bibel

Die Anhänger Jesu bildeten zunächst eine Splittergruppe innerhalb der jüdischen Glaubensgemeinschaft. Für sie war der gekreuzigte Jesus Christus der Sohn Gottes, der durch seine Auferstehung den Tod überwunden hatte. Damit hatte er in den Augen seiner Anhänger auch für alle, die an ihn glaubten, die Aussicht auf ein ewiges Leben eröffnet.

Das war ihr Evangelium (der griechische Begriff für die „gute Botschaft“). Mit dem traditionellen Judentum stimmten sie in vielen Punkten überein, nicht zuletzt im Glauben daran, dass es nur einen einzigen Gott gebe. Darin unterschieden sich die Juden fundamental von den anderen Religionen im Römischen Reich. Dieser Monotheismus¹ war im Ersten Gebot festgelegt und verbot es Juden – sowohl den Anhängern des traditionellen Judentums als auch den Anhängern Jesu –, dem römischen Kaiser göttliche Ehren zu erweisen.

¹ Monotheismus: Religion, in der es nur einen einzigen Gott gibt (griechisch *mónos*, „einzig“; *theós*, „Gott“)

Wie Paulus die Weichen für den Erfolg der neuen Religion stellte

Das althergebrachte Judentum bekämpfte die neue Glaubensrichtung der Jesus-Anhänger als Sekte. Einer ihrer energischsten Verfolger war Paulus. Um die Zeitenwende im kleinasiatischen Tarsos (in der heutigen Türkei) geboren, entstammte er einer wohlhabenden Familie. Von seinem Vater erbe er das römische Bürgerrecht. Das sicherte ihm in gesellschaftlicher und juristischer Hinsicht eine privilegierte Stellung. Sein Leben änderte sich jedoch von einem Moment auf den anderen durch das berühmte Bekehrungserlebnis bei Damaskus (s. Text auf S. 55). Jesus erschien ihm und ließ ihn zum glühenden Anhänger des neuen christlichen Glaubens werden. Wie kein anderer stellte Paulus die Weichen für die Zukunft einer damals noch kleinen unterdrückten Religionsgemeinschaft, die zu einer der großen Weltreligionen aufsteigen sollte.

Statue des Apostels Paulus von Michelangelo (1503/04)



- Wie erklärt sich diese überragende Bedeutung des Paulus? Zum einen dadurch, dass er die christliche Glaubenslehre entscheidend prägte und eine Art Lehrgebäude für den neuen Glauben schuf. Vor allem aber setzte er sich in der Frage durch, ob die Jesus-Anhänger nur unter Juden für ihren Glauben werben oder aber ihre Missionstätigkeit auch auf Nicht-Juden, sogenannte „Heiden“, ausdehnen sollten. Auf seinen drei Missionsreisen warb er auch bei diesen für die „gute Botschaft“ Jesu Christi. In den von ihm und seinen Mitstreitern ins Leben gerufenen Gemeinden fanden „Judenchristen“ und „Heidenchristen“ zusammen. Damit löste sich das Christentum von seinen jüdischen Ursprüngen allmählich ab und wurde zu einer eigenständigen Religion. ➤

Die bedeutendsten unter den frühen christlichen Missionaren nannten sich Apostel. Mit diesem griechischen Begriff gaben sie sich als „Ausgesandte“ zu erkennen, die den Menschen die christliche Botschaft durch Augenzeugenberichte, Wundertaten und tätige Nächstenliebe gegenüber Armen und Kranken näher brachten. Dabei sprachen sie nicht nur die Menschen der Unterschicht und die Sklaven an, sondern missionierten auch recht erfolgreich bei Angehörigen der Mittelschicht wie Handwerkern und Händlern sowie deren Ehefrauen.

Das „Buch der Bücher“ in der Volkssprache Latein

Von den Missionsreisen und den frühchristlichen Gemeinden erfahren wir vor allem aus der Apostelgeschichte und den Briefen des Paulus. Sie sind ebenso wie die vier Versionen des Evangeliums Teile des Neuen Testaments. Die Paulus-Briefe sind die ältesten Aufzeichnungen darin; sie stammen aus der Zeit zwischen 50 und 60 n. Chr. Die Originalsprache des Neuen Testaments ist das Griechische. Das ist nicht verwunderlich, weil die meisten frühchristlichen Gemeinden im griechischsprachigen Osten des Römischen Reiches lagen.

Mit der Verbreitung des Christentums auch im westlichen Reichsgebiet wuchs die Notwendigkeit einer Bibelübersetzung ins Lateinische. Es entstanden gleich mehrere Versionen. Wohl im 5. Jh. n. Chr. setzte sich eine durch, die später den Namen „Vulgata“ erhielt, „die im Volk (*vulgus*) verbreitete“ Bibelübersetzung ins Lateinische. Später wurden beide Teile der Bibel – das Alte und das Neue Testament – in andere Sprachen, auch ins Deutsche übersetzt. Dabei blieb der griechische Titel der „Heiligen Schrift“ erhalten: Die „Bibel“ geht auf griechisch *bíblos*, „Buch“, zurück – das Buch schlechthin, könnte man sagen, oder das „Buch der Bücher“. Kein Buch hat mehr Übersetzungen und Auflagen erreicht. Und Paulus? Was ist aus dem rastlosen Kundler des frühen Christentums geworden? Genaueres weiß man nicht. Seine Spur verliert sich im Rom der 60er Jahre des 1. Jahrhunderts. Wahrscheinlich ist er dort den Märtyrertod gestorben, als „Zeuge“ (griechisch *mártys*) für seinen christlichen Glauben.

1 Informiere dich in einem Lexikon oder im Internet über die Reiserouten des Apostels Paulus.



2 Welche anderen Religionen außer dem Christentum kennt ihr? Erstellt eine Liste mit den Namen einiger wichtiger Personen, die für die jeweilige Religion bedeutsam waren.



Beginn des Paulus-Briefs an die Korinther aus einer Vulgata-Handschrift (12. Jh. n. Chr.)

Entbehrungsreiches Apostelleben

„Wir sind Narren um Christi willen, wir leiden Hunger und Durst und sind nackt. Wir werden mit Fäusten geschlagen und haben keine eigene Wohnung. Zum Unrat der Welt sind wir geworden ...“

Paulus im 1. Brief an die Korinther 4, 9ff. (gekürzt)

Merke!

- Judentum
- Evangelium
- Apostel Paulus
- Vulgata